

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949**

2 (13.6.1949)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags, Freitag Haus 1.30, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Süddeutsche Heimatzeitung  
FÜR DEN ALBGÄU

Herrenalb, Langensteinbach, Malfch, Mörich und alle Landorte

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)  
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1. Jahrgang

Montag, den 13. Juni 1949

Str. 2

## Es liegt allein an den Deutschen

AP-Sonderbericht aus Paris

In unserem, in der letzten Nummer veröffentlichten Aufsatz über den Stand der Pariser Konferenz vertragen wir die Auffassung, daß die Einheit Deutschlands nur von uns Deutschen selbst geschaffen werden kann. Die gleiche Meinung äußert nun der Korrespondent der AP, W. Gallagher in einem Situationsbericht aus Paris.

Immer stärker wird in Paris die Auffassung vertreten, daß Deutschland nur von den Deutschen selbst geeint werden kann. Zu diesem Schluß kamen viele Vertreter der drei Westmächte im Laufe des vierten bisher ergebnislosen Deutschlandkonferenz des Außenministerrates.

Der sowjetische Außenminister Wjatschinski brachte am Ende der dritten Konferenzwoche einen Vorschlag vor, daß die vier Großmächte mit dem Entwurf eines deutschen Friedensvertrages beginnen und ihre Besatzungstruppen ein Jahr nach der Unterzeichnung des Vertrages aus Deutschland abziehen sollen. Der Vorschlag Wjatschinskis, der offenbar keinerlei Erfolgsaussichten hat, wurde von den Vertretern der Westmächte als „Verzögerungsgebrandmarkt“ bezeichnet.

Die Westmächte erklärten, eine Erörterung des Friedensvertrages sei im Hinblick darauf, daß die vier Großmächte sich weder über den Zusammenschluß Deutschlands noch über Berlin einigen konnten, zu diesem Zeitpunkt zwecklos.

Der amerikanische Außenminister Dean Acheson schlug statt dessen vor, den österreichischen Staatsvertrag aufzugreifen und einige vorläufige Abmachungen über Deutschland zu treffen.

Während der kommenden drei Tage, so erklärte Acheson, hätten die Verhandlungspartner Gelegenheit, die Frage zu prüfen, ob noch irgendeine Hoffnung darauf bestünde, sich über einen deutschen Friedensvertrag zu verständigen. Acheson gab offen seine Absicht aus, nicht über die kommende Woche hinaus in Paris zu bleiben.

Damit scheint ausgeschlossen zu sein, daß bei dieser Konferenz der großen Vier noch eine wirkliche Verständigung zwischen Ost und West erreicht wird.

Die Differenzen zwischen Ost und West haben sich seit der Moskauer Außenministerkonferenz im Jahre 1947 derartig vergrößert, daß nur wenige Diplomaten in Paris noch glauben, diese könnten in offiziellen Verhandlungen der Außenminister überbrückt werden. Es verstärkt sich auch die Auffassung, daß die großen Vier zu keinem formellen Friedensvertrag für Deutschland kommen werden.

Man stellt sich vor, daß Deutschland allmählich wieder in die Völkerfamilie zurückkehren wird, und daß die Deutschen selber ihre Probleme im Laufe der Jahre nach und nach mit ihren Nachbarn lösen müssen.

Obwohl kein Diplomat sich offiziell zu diesem Schluß bekennen will, haben sie diese Auffassung privat geäußert und sie stimmen darin mit den Meinungen erfahrener Konferenzbeobachter überein.

Der Osten und die Westmächte haben in Deutschland Maßnahmen durchgeführt, die es beinahe unmöglich machen, wieder auf die Ausgangslage zurückzugehen, die sie vor der Moskauer Konferenz im Jahre 1947 inne hatten.

Neben der Frage der Einheit Deutschlands steht jetzt auch das Problem der Einigung Berlins, das 1947 noch nicht gespalten war, zur Debatte.

Was ist nun für Deutschland zu erwarten? Niemand in Paris glaubt, daß Deutschland für immer zwischen Ost und West geteilt bleiben wird oder daß ihm die Auswirkungen einer Friedensverträge vorzuziehen werden. Man glaubt, daß ebenso wie der westdeutsche Staat zustande kam, auch die Einheit Deutschlands und ein Frieden mit Deutschland durch die kommenden Ereignisse herbeigeführt werden wird.

## Der Kampf gegen die Demontagen geht weiter

Düsseldorf. Der Generalsekretär der deutschen Bergbauindustrie im Ruhrgebiet Heinrich Kost forderte, daß das Fischer-Tropsch- und Bergius-Verfahren nicht verboten, sondern weitergeführt wird. Der Widerstand der Arbeiter gegen die Demontage, so erklärte der Direktor, sei durchaus verständlich, denn die Kohle und ihre Verarbeitung sei in der Friedensindustrie unerlässlich.

Ferner hat der Verein der oberen Bergwerksbesitzer, der 85 Prozent aller leitenden Persönlichkeiten im Ruhrgebiet umfaßt, an die Alliierten die Bitte gerichtet, die Demontagen einzustellen und das Verbot des Fischer-Tropsch- und Bergius-Verfahrens sofort aufzuheben.

Der Generalsekretär der Gewerkschaft der deutschen Bergarbeiter hat an den Vorsitzenden der amerikanischen Bergarbeiter-Gewerkschaft John Lewis ein Telegramm gerichtet, in dem er bittet, bei den Alliierten das Gesuch um Aufhebung der Demontage-Verfügung zu unterstützen.

**Gebetsbitte gegen Demontagebefehl**

Wie der Rundfunk meldete, erließ der Kölner Erzbischof Kardinal Frings ein Vorwort zu dem am Sonntag in den katholischen Kirchen Erzdiözese Köln gesprochenen öffentlichen Gebet für die Abänderung der alliierten Demontagebefehle im Ruhrgebiet.

In dem Vorwort von Kardinal Frings heißt es, daß die Kirche die Bemühungen der Regierungsstellen um die „Abwendung des drohenden Unheils“ für Arbeiter und Angestellte unterstützen könne und müsse. „Wir bestürmen den Vater im Himmel, daß er die in deren Händen die Entscheidung liegt, in ihren Entschlüssen so erleuchtet und lenkt, daß keine Arbeiter arbeitslos und brotlos werden und so das Unglück, das über uns kam, noch vergrößert wird.“

Kardinal Frings betont in der Kanzelverkündigung, daß er zu der Begründung der Demontage keine Stellung nehmen könne, er möchte aber meinen, daß fast jedes zur Demontage vorgesehene Werk bei gutem Willen einer Aufbau- und Friedensproduktion zugeführt werden könne. Werden die Werke trotzdem demontiert, verlieren Tausende von Arbeitern ihren Arbeitsplatz und die Möglichkeit, bei den ohnehin schon schwierigen Lebensverhältnissen ihre Familien zu unterstützen.

In dem von Kardinal Frings angeordneten Gebet der Katholiken wird Gott aufgerufen, „Herz und Willen der Machthaber dieser Welt zu lenken, daß die geplanten Maßnahmen nicht durchgeführt werden.“

**51 Gebäude werden gesprengt**

In diesem Zusammenhang ist eine Meldung des Senders Berlin bemerkenswert, wonach am Montag in Kiel im Zuge der Demontage bzw. Demilitarisierung 51 Gebäude mit

insgesamt 71 000 qm Nutzfläche gesprengt werden sollen. Alle Vorstellungen der Bürgerschaft und der städtischen Stellen, diese Gebäude friedlichen Zwecken bzw. dem Wohnungswesen nutzbar zu machen, seien gescheitert.

Weiter will der Sender Berlin wissen, daß die Arbeiter der Dortmunder Paraffin-Werke entschlossen sind, der Demontage auch weiterhin Widerstand zu leisten. Endlich wird bekanntgegeben, daß Gewerkschafts-Organisationen der Ostzone Solidaritäts-Telegramme an die Belegschaften der für die Demontage vorgesehenen Werke in Westdeutschland gesandt haben.

**Englische Meinungen**

Die Londoner Zeitung „Times“ befaßt sich in einem Leitartikel mit den jüngsten Demontage-Verfügungen im Ruhrgebiet. Die Zeitung geht zunächst auf die allgemeine wirtschaftliche Situation in Westdeutschland im Zusammenhang mit der Demontage ein und betont, daß es wichtig sei, diese Maßnahmen erschöpfend zu begründen. England muß daran besonders interessiert sein, weil es sich um eine Maßnahme in der britischen Besatzungszone handelt und sich dadurch die etwas entstehende Unzufriedenheit leicht gegen die Engländer richten könne. Die deutschen Argumente seien sehr eindeutig: sie verlangen jedoch eine Entgegnung. Bisher sei aber nichts gesagt worden, was zur Beruhigung der Gemüter hätte beitragen können. Dies hätte längst geschehen müssen. Vor allen Dingen müßte für die durch die Demontage betroffenen Arbeiter eine Beschäftigungsmöglichkeit geschaffen werden.

Die konservative Zeitung „Daily Telegraph“, die sich ebenso wie fast die gesamte englische Presse ausführlich mit der Demontage befaßt, erklärt, weite Kreise in Deutschland haben einen scharfen Blick für alles, was eine Verminderung deutscher Kapitalgüter bedeutet. Man habe jedoch keinen Sinn für Verbote und zwischenstaatliche Übereinkommen, wie sie in Potsdam und später in London getroffen worden wären. Der Widerstand der Deutschen richte sich nicht gegen ein spezielles Verbot, sondern gegen das Verbot einer Industrie im allgemeinen. Vor allen Dingen vermissen man in Deutschland jedes Verständnis für dieses Verbot im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau Europas. „Es ist zu hoffen“, so schließt die Zeitung, „daß der Widerstand aufgegeben werde. Es ist sehr bedauerlich, daß der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Dr. Arnold diesen Widerstand unterstützt, obwohl er ganz genau weiß, daß weder die Ministerpräsidenten noch das Grundgesetz ein Einmischungsrecht in dieser Angelegenheit haben. Die Behauptung von der englischen Konkurrenz ist eine bewußte Böswilligkeit, die das englische Außenministerium mit gebührender Schärfe zurückgewiesen hat.“

### Bishop warnt

Düsseldorf. — Der englische Zivilgouverneur für die Provinz Nordrhein-Westfalen, General a. D. Bishop warnte heute über den Nordwestdeutschen Rundfunk erneut vor einem Widerstand gegen den Demontage-Befehl. Der Zivilgouverneur erklärte wörtlich:

„Wenn der Widerstand aufrecht erhalten wird, habe ich keine andere Möglichkeit, als die Werke zu schließen und gegebenenfalls Gewalt anzuwenden, um den Gehorsam gegenüber den Befehlen der Besatzungsmacht zu erzwingen.“

Der General erklärte weiter, daß er einen solchen Kurs nur wider Willen einschlagen werde und versicherte gleichzeitig, daß er den durch die Demontage beschäftigungslos werdenden Arbeitern zu neuen Arbeitsplätzen verhelfen werde. Aus den zur Demontage kommenden vier Fabriken sollten einstweilen nur einige Maschinen entfernt werden. Sollte dieser Entfernung jedoch Widerstand entgegenzusetzen werden, so müßten die Fabriken geschlossen werden. General Bishop schloß seinen Aufruf über den Nordwestdeutschen Rundfunk mit der Bitte an die Arbeiter, ihn nicht zu drastischen Maßnahmen zu zwingen.

### Forderungen der streikenden Berliner

Berlin. — Nach stürmischen Beratungen haben die Führer des Berliner Eisenbahner-Streiks beschlossen, den Vermittlungsversuch der Westalliierten den Streikenden am Dienstag zur Urabstimmung vorzulegen. Gleichzeitig faßten die rund 800 Vertreter der streikenden Westberliner Eisenbahner eine Entschloßung, in der sie folgende Forderungsaufstellung: Freilassung aller inhaftierten Eisenbahner, Beschäftigung der in den Westsektoren wohnenden Eisenbahner im westlichen Eisenbahngebiet Berlins, Wiedereinstellung aller wegen Teilnahme am Streik entlassenen Eisenbahner, Unterstellung der Westberliner Eisenbahner ausschließlich unter die Gerichtsbarkeit West-Berlins, Zurückziehung der östlichen Bahnpolizei aus den westlichen Sektoren.

### Das Verbrechen des Landraubs

München. — Im Prinzregenten-Theater fand heute eine Großkundgebung der Verbandes der schlesischen Heimatvertriebenen statt, auf der der bayerische Ministerpräsident Dr. Erhard und der frühere Reichspräsident Löbe das Wort ergriffen. Dr. Erhard erklärte, in der Flüchtlingsfrage müßte die Unterstützung der UN erlangt werden, denn die Auffassung der Alliierten, das deutsche Flüchtlingsproblem sei eine rein deutsche Angelegenheit, könne nicht mehr aufrecht erhalten werden. Dr. Erhard erklärte, die Vertriebung der Deutschen sei ein ungeheuerliches Verbrechen und glatter Landraub. Bayern werde den Kampf der Ostvertriebenen jederzeit unterstützen.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der betont wird, daß die als vorläufige Verwaltungsgrenze bestimmte Oder-Neiße-Linie jedem geschriebenen und ungeschriebenen Gesetz widerspricht. Alle Schlesier lehnen diese Grenze ab und erklären, daß sie auf ihre angestammte Heimat verzichten werden. Nur eine gerechte Grenzziehung im Osten schaffe die Voraussetzung für einen dauernden Frieden in der Welt.

### Bulgarischer Protest

Sofia (ap) — Die sofortige Freilassung von zehn bulgarischen Staatsangehörigen, die in Jugoslawien verhaftet worden seien, fordert die bulgarische Regierung in einer Verbalnote, die der jugoslawischen Botschaft in Sofia übermittelt wurde.

## Trumans drei Grundsätze

Der USA-Präsident über die Außenpolitik

Little Rock, Arkansas (ap). Präsident Truman sagte am Samstag in einer außenpolitischen Rede, daß die Welt noch immer vom Kommunismus bedroht werde, obwohl es bereits gelungen sei, auf dem Wege zum Frieden und zur Freiheit beträchtliche Fortschritte zu machen. Er stellte fest, daß die USA auf dem Wege zur Sicherung des Weltfriedens erst die halbe Strecke zurückgelegt hätten. Truman sprach sich aus diesem Grunde mit allem Nachdruck gegen die im amerikanischen Senat unternommenen Versuche zur Kürzung der Gelder für das zweite Jahr des europäischen Wiederaufbau-Programms aus. Durch derartige Kürzungen würden die Hoffnungen scheitern, die die westeuropäischen Staaten mit ihren Plänen auf die USA gesetzt haben. Dadurch würde nur dem Kommunismus genützt. Truman verlieh daher der Hoffnung Ausdruck, daß der Senat von einer Kürzung dieser Gelder Abstand nehmen wird.

Truman legte in seiner Rede ein Dreipunkte-Programm zur Sicherung eines ständigen Friedens dar. Seine drei Grundsätze sind:

1. Die Die USA müssen stark und wirtschaftlich gesichert sein. Jede Ungewißheit über die Fähigkeit oder die Bereitschaft der freien Völker, sich zu verteidigen, ist eine Aufforderung zum Angriff.

2. Andere Völker, die der Sache des Frie-

### 100 Kriegsschiffe aufgeboten

London (ap). Mehr als 100 Kriegsschiffe der Brüsseler Signatarmächte werden am 30. Juni mit den ersten Manövern der Westunion seit ihrem Bestehen beginnen, wie die britische Admiralität am Freitag abend bekanntgab. Etwas 22 000 Mann einschließlich der Besatzungen der auf Flugzeugträgern mitgeführten Fliegerverbände werden sich an den Manövern beteiligen.

Das Hauptmanöver wird im Golf von Biscaya stattfinden. Daneben werden Minenräumboote im Ärmelkanal kleinere Übungen abhalten. Kriegsschiffe der britischen, französischen und holländischen Marine werden sich am 30. Juni im Hafen von Penzance (Cornwall) versammeln. Für den nächsten Vormittag ist ein Flaggensaal für Admiral Sir Rhoderick McGrigor, den Oberbefehlshaber der britischen Heimatflotte, vorgesehen, der die Manöver verantwortlich leiten wird.

Die Schiffe werden bis zum vierten Juli gemeinsam im Hafen von Penzance Übungen durchführen, wonach die meisten von ihnen nach dem Golf von Biscaya auslaufen werden. Insgesamt werden sich 65 britische, 25 französische, 15 holländische und vier belgische Kriegsschiffe beteiligen. Lauenburg als Binnenland verfügt über keine Marine. Die Manöver enden am siebenten Juli mit der Rückkehr des Gros der Flotte in die Bucht von Weymouth an der Südküste Englands. Admiral McGrigor wird die Übungen von dem britischen Flugzeugträger „Implacable“ aus leiten. Der französische Vizeadmiral R. G. Lambert sitzt an Bord des Kreuzers „Montcalm“ teil. Holland ist durch Konteradmiral J. J. L. Willinge vertreten, der sich auf dem Kreuzer „Tromp“ befindet.

### Kirchenkampf in der CSR

Prag (ap) — Am Freitag wurde in Prag eine Aktionsgruppe der regierungsfreundlichen Katholiken, die den Kampf des Prager Regimes gegen den Vatikan und die bestehende Hierarchie der katholischen Kirche in der Tschechoslowakei unterstützen, gegründet. Nach Abschluß der Gründungsversammlung wurde eine lange Erklärung veröffentlicht, die von 118 Geistlichen und einer Anzahl von Laien unterzeichnet worden ist.

In der Erklärung heißt es unter anderem: „Die tschechoslowakische Volksdemokratie ist die praktische Verwirklichung der Grundsätze des christlichen Evangeliums. Das Regime verschafft der Bevölkerung Arbeit. Es hat die Großindustrie entzogen und den Boden jenen Menschen gegeben, die ihn durch ihre Hände Arbeit fruchtbar machen.“

Die Erklärung kritisiert die kirchlichen Behörden wegen der Entlassung von Geistlichen, die sich ohne Genehmigung ihrer kirchlichen Vorgesetzten an politischen Leben beteiligten. Trotzdem bezeugt die Aktionsgruppe ihre Treue zur katholischen Kirche: „Wir bleiben nach wie vor treue Mitglieder der römisch-katholischen Kirche. Wir erkennen den Heiligen Vater als Oberhaupt an und ordnen uns ihm in allen Dingen des Glaubens, der Moral und der kirchlichen Disziplin unter.“

### Vereitelte Massenflucht

Triest (ap) — Eine Massenflucht der gesamten Einwohnerschaft des Dorfes Nova Vas in der jugoslawischen Zone Triests wurde in der Nacht zum Sonnabend von jugoslawischen Gruppen an der Grenze verhindert, wie die Zeitung „Giornale di Trieste“ am Sonnabend berichtete. Von den etwa einhundert Personen sollen nur wenige italienischen Boden erreicht haben. Drei der Flüchtlinge wurden getötet und mehrere verwundet.

denz und der Freiheit dienen, müssen ebenfalls stark und wirtschaftlich gesichert sein. „Wir brauchen andere Völker zu Verbündeten in der Sache der Freiheit.“

3. Es muß ein internationales Organ vorhanden sein, das in der Lage ist, internationale Meinungsverschiedenheiten friedlich beizulegen. „Außerdem müssen die Völker vereinbaren, gegen einen bewaffneten Angriff eine überlegene Macht einzusetzen.“

„Wir müßten angesichts unruhiger Verhältnisse und gegen kommunistischen Druck für den Frieden tätig sein“, sagte Truman. „Aber weil wir in der Entschlossenheit einzig waren unsere Kraft und unsere Mittel einzusetzen, haben wir bereits einen Umschwung zugunsten von Freiheit und Frieden herbeigeführt. Dem Zerfall der europäischen Demokratie ist Einhalt geboten worden. In vielen Teilen der Welt erhielten die freien Völker neue Hoffnung und neues Vertrauen. Die Wiederherstellung eines Weltwandelssystems hat begonnen und all dies geschah, ohne die Tür für friedliche Erörterungen der Meinungsverschiedenheiten zwischen den freien Völkern und der Sowjetunion zu verschließen. Wir haben bei der Durchführung dieser Politik jedoch erst den halben Weg zurückgelegt. Ein langer Weg liegt noch vor uns, bis wir die freie Welt gegen die sozialen und politischen Gefahren sichern können, die der Kommunismus mit sich bringt.“

Präsident Truman kam am Freitag nach Little Rock, um alte Kameraden aus dem ersten Weltkrieg wieder zu sehen und eine Gedenkstätte an die Gefallenen dieses Krieges einzuweihen.

Er sagte in seiner Rede weiter, daß die Hoffnungen der Welt auf Überwindung ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten vom Wohlstand der USA abhängig seien, denn die USA seien das Zentrum der Weltwirtschaft. Jede Form wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die in den USA aufträte, führe andre Staaten zu schweren wirtschaftlichen Krisen.

Den Kommunismus bezeichnete er als eine „falsche Philosophie“, die nur Lug und Trug, Armut und Tyrannei mit sich bringe. Er verlieh seiner Zuversicht Ausdruck, daß die kommunistische Philosophie in einer nach den USA ausgerichteten Wirtschaft zum Fehlschlag verurteilt sei. Er gab zu, daß der Kommunismus den Zusammenbruch der amerikanischen Wirtschaft voraussetze und daß damit gleichzeitig die Wirtschaft der übrigen freien Welt eine Katastrophe erleben würde. Die Kommunisten täuschten sich jedoch in dieser Erwartung. Die Entwicklung werde ihnen nicht recht geben.

Trumann versicherte erneut, daß die USA die Weltorganisation der Vereinten Nationen unterstützen. Er sagte voraus, daß der Atlantikpakt in Kürze vom amerikanischen Senat mit überwältigender Mehrheit angenommen werde. Er forderte gleichzeitig mit dem Pakt die Durchführung eines Waffenstillstandsprogramms, dem größte Bedeutung beimessen sei und kündigte an, daß er in Kürze dem Kongreß entsprechende Vorschläge vorlegen werde.

Abschließend sagte Truman: „Niemand hat ein Volk eine solche Gelegenheit wie wir, so viel für den Frieden und das Gedeihen der Menschheit zu tun. Niemand hat ein Volk bessere Aussicht, dieses hohe Ziel zu erreichen. Wir dürfen jetzt nicht straucheln. Wir dürfen unsere Bemühungen nicht dadurch zunichtemachen, daß wir nur die Hälfte der vor uns liegenden Aufgabe bewältigen.“

**Gegen die Zurückziehung der Truppen**

Paris (ap) — Wir voraussetzen war, sind die Westmächte dem Gedanken einer Zurückziehung der Besatzungs-Truppen nicht geneigt. Hierfür ist nach westlicher Darstellung einmal die Erwägung maßgebend, durch die Besetzung ein mögliches Wiederaufleben des deutschen Militarismus verhindern zu können. Besonders Frankreich ist einer frühzeitigen Evakuierung der Besatzungsgruppen aus Deutschland nicht günstig gesonnen. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien beabsichtigen außerdem, durch das Verbleiben ihrer Truppen an Ort und Stelle dem Erstarben kommunistischer Kräfte innerhalb und außerhalb Deutschlands entgegenzuwirken.

Des weiteren hängt das Europa-Hilfsprogramm zum großen Teil von den westdeutschen Produktions- und sonstigen wirtschaftlichen Quellen ab, die dem ERP allgemein zugute kommen. Nach Auffassung der Westmächte könnten nach Abzug der Besatzungstruppen diese Hilfsposten dem Westen verloren gehen.

Mit der sowjetischen Forderung auf Zurückziehung aller Besatzungstruppen ein Jahr nach Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages greift Rußland auf die Warschauer Achtmächte-Deklaration vom Juni 1948 zurück, die die politischen Grundzüge für die kommunistisch-orientierten europäischen Länder Deutschland gegenüber festlegte. Die Warschauer Erklärung fordert unter anderem als Wichtigstes: Schnelle Bildung einer demokratischen deutschen Zentralregierung durch die vier Großmächte. Beschleunigten Entwurf eines deutschen Friedensvertrages, der für die deutsche Zentralregierung annehmbar ist und durch sie unterzeichnet werden soll. Als dritter Punkt war in der Erklärung die Forderung auf Abzug aller Besatzungstruppen ein Jahr nach Unterzeichnung des Friedensvertrages gefordert worden.

**Disput Wyschinski — Bevin**

Paris (ap) — In einer Auseinandersetzung mit dem britischen Außenminister beschwerte sich Wyschinski, daß Bevin auf zwei früheren Außenminister-Konferenzen den Abschluß eines

deutschen Friedensvertrages hintertrieben habe. Wyschinski beklagte sich, daß jeder von den Sowjets gemachte konkrete Vorschlag zur Förderung einer deutschen Regelung von Großbritannien entweder überhaupt nicht diskutiert werden wollte oder blockiert wurde, ebenso wie Bevin dies am heutigen Tag tue.

Bevin erwiderte in scharfem Ton: „Ich habe es jetzt satt, mir immer wieder die Behauptung anzuhören, daß allein die Sowjetunion an einem Friedensvertrag interessiert sei. Das Haupthindernis in Moskau und London bildete ebenso wie hier in Paris die feste Entschlossenheit Rußlands, in der Frage der Reparationen und in anderen Punkten keinen Kompromiß zu schließen.“ Er fügte hinzu, die Westmächte hätten lange genug Geduld gehabt und hätten nun genug von dem übertriebenen Egoismus und der anmaßenden Selbstgerechtigkeit der Russen.

**Todesurteil für Dschodsche**

London (ap) — Der ehemalige stellvertretende albanische Ministerpräsident, Kodi Dschodsche, ist vom obersten albanischen Gerichtshof wegen Hochverrats zum Tode durch Erschießen verurteilt worden, berichtete am Sonntag Radio Tirana. Dschodsche war früher Innenminister und Sekretär für organisatorische Fragen der kommunistischen Partei Albanien. Er hatte die Geheimpolizei aufgebaut und selber geführt, die ihn später unter der Beschuldigung der Sympathie mit Tito verhaftete.

**Sowjetbotschafter abberufen**

Budapest (ap) — Der sowjetische Gesandte in Budapest, G. M. Paschkin, ist nach Moskau abberufen und durch Botschaftsrat Arsenij Wassiljewitsch Tschelkow abgelöst worden, berichtet am Sonntag die kommunistische Zeitung „Srabad Nep“. Paschkin war seit Kriegsende in Budapest tätig.

**Moskau gegen Labour**

London (ap) — Die britische Labour-Partei habe England innen- und außenpolitisch in eine kritische Lage gebracht, sagte am Sonntagmorgen der Rundfunk-Kommentator A. Schatlow im Sender Moskau. Die Führung der Labour-Partei habe die aggressiven Pläne Churchill vorwiegend und in der Außenpolitik ihre Unabhängigkeit verlor. England befinde sich im Fahrwasser des amerikanischen Imperialismus.

**Arabischer Protest**

Genf (ap) — Die vier arabischen Länder Ägypten, Transjordanien, Syrien und Libanon, protestierten in einer privaten Sitzung mit der Palästina-Schlichtungskommission der Vereinten Nationen in Genf am Donnerstag auf das entschiedenste gegen die kürzliche Besetzung einer neutralen Zone Jerusalems durch Israel. Die arabischen Vertreter deuteten an, ihre Länder könnten sich möglicherweise von der Friedenskonferenz zurückziehen, falls die Kommission Israel nicht zwinze, seine Streitkräfte aus der umstrittenen Zone wieder zurückzunehmen.

**Brückenschlag nach Pakistan**

Karachi (ap) — Zu der Einladung des pakistanischen Ministerpräsidenten Liaquat Ali Khan nach Moskau gab die Zeitung „Dawn“ ein Kommentar in dem diese Einladung als Anerkennung der einzigartigen Stellung bezeichnet wird, welche sich Pakistan in der kurzen Zeitspanne von weniger als zwei Jahren errungen hat.

Die Zeitung schreibt: „Gute Beziehungen unsererseits zu der westlichen Welt und insbesondere zu den zwei großen Demokratien, USA und Großbritannien, sind bereits hergestellt, die dauernd klaffende Lücke zwischen Ost und West ruft nach einem Brückenschlag, Pakistan und die Moslemwelt können dabei mithelfen. Wenn unser Regierungschef als Gast der Sowjetunion nach Moskau geht, werden sich daraus zweifellos freundschaftliche Verständigung und Zusammenarbeit ergeben.“

**VOM TAGE**

**Staatsbegrüßung für Sigrid Undset.** (ap) Die norwegische Dichterin Sigrid Undset, die am Freitag in Lillehammer starb, wird in einem feierlichen Staatsbegräbnis beigesetzt werden, wurde am Sonntagabend amtlich bekanntgegeben.

**Norwegen baut vor.** (ap) Von der norwegischen Regierung wurde eine Anzahl von Instruktionen an die Armee erlassen, die für den Fall Vorsorge tragen, daß das Land von einer feindlichen Macht besetzt werden sollte. In diesen Verordnungen wird die Bekämpfung der „fünften Kolonne“ vorgesehen und den Norwegern empfohlen, Widerstand zu leisten, selbst wenn die Regierung oder der König entgegengesetzte Befehle erlassen sollten. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß auf Anordnung eines „Quislings“ sich die norwegische Armee einem Feinde kampflös ergibt.

**Kongreß der Weltgesundheitsorganisation.** (ap) Der zweite Kongreß der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird am Montag in Rom eröffnet werden und zwei Wochen andauern. Man erwartet etwa 200 oder 300 Sachverständige des öffentlichen Gesundheitswesens aus den 81 geladenen Ländern. Hauptverhandlungsthema wird diesmal der für 1950 geplante Kampf gegen Krankheiten sein.

**Die gefährliche Ingrid.** Die Programmgestalterin der Morgenmusik des Leipziger Senders, Ingrid Böttcher, wurde jetzt nach einer Meldung des britischen Lizenzierten „Telegraph“ wegen Sabotage der Volkskongresswahlen fristlos entlassen. Nach einer Propaganda-Durchsage, in der die Bevölkerung aufgefordert wurde, mit „ja“ zu stimmen, hatte sie den Fostrott „Ja und nein — das kann dasselbe sein“ spielen lassen.

**Überfahrten auf deutschen Frachtern.** — Das Hagag-Lloyd-Reisebüro bucht wieder Überfahrten nach Großbritannien und Schweden auf deutschen Frachtdampfern.

**Strafe für Hitlers Zahnarzt gemildert.** (ap) Der Zahnarzt Adolf Hitlers, Dr. Hugo Blaschke, ist durch die Verfügung einer Nürnberger Spruchkammer im Berufungsverfahren jetzt als „Minderbelasteter“ eingestuft worden. Seine Strafe wurde auf zwei Jahre Haft herabgesetzt, die als verbüßt angesehen wird. Dr. Blaschke ist daraufhin aus dem Arbeitlager, in dem er sich befand, entlassen worden, wie die Zeitung der USA-Armee „Stars and Stripes“ berichtet. Vorher galt Dr. Blaschke als Hauptschuldiger.

**Explosionsunglück.** (ap) Durch Blitzschlag geriet am Freitag in Hirschding, Oberösterreich, ein Benzintank des dortigen amerikanischen Luftwaffenstützpunktes in Brand. Durch den Verlust von mehr als 17 000 Liter Benzin ist ein Sachschaden im ungefähren Wert von 10 000 Dollars entstanden.

**Explosion in der Nordsee.** (ap) Eine geheimnisvolle Explosion in der Nordsee, gefolgt von vier Raketen-Notsignalen, wurden in der Freitagnacht von dem norwegischen Motorschiff „Turoy“ beobachtet, wie der deutsche Schiffsfahrtsdienst am Sonntagabend meldete. Wie in der Meldung noch gesagt wurde, habe das norwegische Schiff seinen Kurs geändert und die angebliche Explosionsstelle westlich von Helgoland angesteuert. Nach einer erfolglosen Suche habe es dann seine Fahrt nach Hamburg fortgesetzt.

**Der brave Daniel** (ap) Um Frau und Kind in Deutschland zu besuchen, schiffte sich der ehemalige amerikanische Sergeant Daniel Little vor etwa zehn Tagen im Hafen von New York als blöder Passagier auf einem amerikanischen Transportdampfer ein. Auf hoher See stellte er sich jedoch dem Kapitän des Schiffes, weil der Hunger zu groß wurde. Als das Schiff in Bremerhaven eingelaufen war, wurde Little amerikanischen Militärbehörden übergeben, denen er am Freitag erklärte, er habe nach dem Kriege in Darmstadt verweilt, ein deutsches Mädchen zu heiraten, sein Kommandeur habe ihm jedoch die Erlaubnis dazu verweigert. So heiratete er schließlich nach deutschem Gesetz.

**Vom Sowjet-Bergbau.** (ap) „Nirgendwo in der Welt“ stehe den Arbeitern eine so umfangreiche maschinelle Hilfe zur Verfügung wie in den sowjetischen Bergwerken, erklärte der Moskauer Rundfunk. Die Arbeiter vor Ort seien zu 99 Prozent mechanisiert, der Transport unter Tage zu 84 Prozent und die Verladearbeiten zu 96 Prozent.

**Wirtschafts-Nachrichten**

**Internationale Messe in Barcelona**

Barcelona (ap). Westdeutschland ist auf der internationalen Mustermesse vertreten. Die General Franco in Barcelona eröffnet hat. Insgesamt beteiligten sich 13 Staaten an der Ausstellung, darunter auch die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und die Schweiz. Westdeutschland, das kürzlich ein Handelsabkommen mit Spanien abgeschlossen hat, ist mit Maschinen, Lastkraftwagen, optischen Instrumenten, Werkzeugmaschinen und medizinischen Geräten vertreten. Es ist das erstmalig, daß die Doppelzone sich an der Messe beteiligt.

Die Ausstellung, die als die bedeutendste der letzten dreizehn Jahre angesehen wird, soll bis zum 30. Juni dauern.

**Steigende Kraftfahrzeugproduktion**

Frankfurt (Bico). Im Monat April wurden in der Bizone insgesamt 6300 Personenkraftwagen produziert, und somit ein neuer Monatsrekord auf diesem Gebiete aufgestellt, teilte heute die BICO, Abteilung für Handel und Industrie, mit. Der vorhergehende Rekordmonat war der März 1949 mit 6130 Wagen; im April vorigen Jahres dagegen betrug die Produktion nur 1700 Wagen.

Die vier Firmen, die zu diesem Monatsrekord beigetragen haben, sind: die Volkswagenwerke, die Ford-Werke in Köln, die Opel- und die Daimler-Benz-Werke. Die drei letztgenannten sind ebenfalls an den Monatszahlen für Lastkraftwagen beteiligt.

Die Produktion von Lastkraftwagen, Motorrädern und Fahrrädern behielt auch im April ihren hohen Stand bei, obgleich im Vergleich mit dem Nachkriegs-Rekordmonat März mit den langen Arbeitstagen eine schwache Senkung festzustellen ist. Die Aprilproduktion von Lastkraftwagen betrug 3970 im Vergleich mit 1720 im April 1948. Gleichfalls große Steigerungen zeigten sich bei der Herstellung von Verkehrs- und landwirtschaftlichen Traktoren, die im April 1949 1900 gebaut gegenüber 430 im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Reifenherstellung ist jetzt im großen ganzen in der Lage, den Bedarf zu decken, teilte die BICO Abteilung für Handel und Industrie gleichfalls mit. Die Aprilproduktion betrug: 179 000 Reifen für Personenkraftwagen, 80 000 Reifen für Lastkraftwagen, 38 200 Reifen für Motorräder, 1 386 000 Fahrradreifen und 19 200 Reifen für Traktoren und sonstige Fahrzeuge.

**Südwestdeutsche Nachrichten**

**Architekten-Tagung in Schwetzingen**

In Schwetzingen fand die Tagung des Bundes Deutscher Architekten statt. Die aus Nordbaden erschienenen Mitglieder beschlossen, sich aus dem bisherigen württemberg-badischen Verband zu lösen, um einen selbständigen Verband im Landesbezirk Nordbaden zu konstituieren. Auf der Tagung wurde vorgeschlagen, Lehrlingen den Weg zum Studium freizugeben, wenn sie ein Jahr praktisch gearbeitet und zwei Jahre Ausbildung in einem Architektenbüro hinter sich haben.

**Schweizer Juweliere kommen nach Schwäbisch-Gmünd**

Schweizer Juweliere werden als Gäste in Schwäbisch-Gmünd erwartet, wo in der Zeit vom 5. bis 7. Juli dieses Jahres in der Fachschule eine Tagung deutscher Juweliere stattfinden wird.

**Die Suche der Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosigkeit in der Provinz Rheinland-Pfalz ist im Monat Mai um 3500 männliche Personen gestiegen. Sie beträgt gegenwärtig 30 305. Auch im Saargebiet greift die Arbeitslosigkeit weiter um sich. In Saarbrücken sollen von 12 000 städtischen Angestellten demnächst etwa die Hälfte entlassen werden.

PETER HILTEN DIE APOTHEKE ZUM KLEE BLATT

**L. Fortsetzung**

„Oh, — einen Augenblick!“ Damit hastete Lieb nach der Tür des Privatkongers. Er kam nicht weit. Der Herr mit der Mappe war kurzerhand durch das kleine Türchen der Schalterbarre in die Bank getreten und folgte Lieb auf den Fersen. Lieb klopfte an. Drinnen rief es kurz: „ja“, und zwei der Besucher traten ein. Was dann dort vorging, wußte Lieb nicht. Er ahnte es nur.

Das war also das Ende.

Die Kramersche Haushälterin, die Margret, die dank eines am Fenster wohngebrachten „Spions“ den Eintritt der drei Herren bemerkt hatte, stand hastig auf und eilte händeringend. Als sie den Bankvorraum betreten wollte, öffnete sich die Tür von innen, und von einem der fremden Herren wurde ihr bedeutet, sie möge gefälligst wieder nach oben gehen.

Vom Küchenbalkon oben sah sie Nabholt jenseits des Gartensaums mit der Beckin plaudern und fuhr hastig in die Küche zurück. Da stand sie nun und hielt die Hände vor dem Mund gefaltet. „... ausgerechnet mit der Beckin ...“, stöhnte sie, „die ganze Stadt wird auf mich zeigen ... Die treue, alte Seele ließ sich auf einen Küchenbocker fallen und gab den Tränen freien Lauf. „Ach“, jammerte sie leise, „ach, ich hab's ja gemacht, ich hab's ja gewußt, fünfundzwanzig Jahre lang ... Wenn nur das Feuillein da wäre ...“

Das Feuillein war nicht da. Es saß zur Stunde, als sie im Bankhaus Kramer den Tresor mit amtlichen Siegeln verschloß und die Bücher der

Bankfirma Wilhelm Kramer & Co. zusammenpackten, in Berlin einem Notar gegenüber.

Den drei Beamten taten die beiden grauen Männer leid. Sie hatten nicht über Schuld zu entscheiden. Kramer stützte sich schwer auf die Tischplatte und griff von Zeit zu Zeit nach der Herzgegend. Er erwartete nur noch den Haftbefehl und den Schandmarsch über den Marktplatz. Der Haftbefehl blieb aus. Statt dessen richtete der Mappenmann einige Fragen an ihn:

„Wer ist Désirée Girard, Herr Kramer?“

„Désirée“, antwortete Kramer tonlos, „ist meine geschiedene Frau.“

Der Beamte sah Kramer mit einem unpersönlichen Ausdruck an. Kramer schluckte Speichel.

„Ihre geschiedene Frau“, wandte der Frage mit einem Blick nach seinem Begleiter ein, „heißt doch Denise Troy.“ Der Begleiter nickte.

Kramer mußte tief Atem holen.

„Sie ist unter ihrem Künstlernamen Désirée Girard bekannter. Vielleicht kennt man sie gar nicht unter ihrem bürgerlichen Namen.“

„Ala“, machte der Beamte. Er hatte noch eine Frage.

„Sie haben ihr vor einigen Tagen ein Telegramm in französischer Sprache geschickt?“

„Ja“, sagte Kramer und sandte ein Hästelchen nach.

„Gut, — und warum haben Sie sich gestern und vorgestern nacht auf dem Bahnhof aufgehalten?“

Kramer war am Ende seiner Kräfte, er faßte sich mit zusammengekrampfter Hand ans Herz und antwortete stockend:

„Warum? — Ich habe sie erwartet.“

„Ah?“ machte der Beamte ungläubig.

„Vielleicht kommt sie heute“, murrte Kramer.

„Ihre Tochter Ruth studiert in Berlin, nicht wahr?“

Kramer antwortete nicht. Er war auf seinem Stuhl zusammengebrochen, sein Oberkörper war auf die Tischplatte gesunken.

Die Beamten gingen. Sie nahmen die Bücher mit. Die Türen der Bank wurden versiegelt.

Die Kramerbank war geschlossen.

Überall brannten schon die Lichter. In der Apotheke zum Kleeblatt bediente Holzengel. Thomas war gegen fünf Uhr weggegangen. Er hatte sich unter dem Vorwande von Kopfschmerzen entfernt. Nun lief er die Wege des Stadtparkes hinter dem Theaterden ab.

Zwei Gedanken liefen dabei mit ihm und beschäftigten ihn: Ruth Kramer und Markus Golong alias Soma-Sen. Ja, so nebenbei vielleicht noch ein Gedanke, ganz vage. Er hatte sich vor Wochen um die Stelle eines Chemikers beworben. Seitdem hatte er nichts mehr darüber gehört. Die Anzeige hatte er aus einer bekannten Chemikerzeitung ausgeschnitten:

Chemietrust in USA, sucht jungen befähigten Chemiker für das Forschungsinstitut (Kohlenwasserstoffsynthesen) ... usw. usw.

Seine große Hoffnung war inzwischen verblaßt. Ruth Kramer. Er hatte sie seit der aufsehenerregenden Scheidung des Bankiers Kramer nicht mehr gesehen. Das war schon über sechs Jahre her. Die zarte erste Jugendliebe hatte er nicht vergessen können. Sie war damals zu ihrer Großmutter geschickt worden. Er hatte ihr nicht einmal schreiben können, immer war die Gefahr da, daß die kleinen brennenden Briefe abgefangen wurden. Es hatte deswegen schon einmal Krach gegeben, auf beiden Seiten, von ihrer Großmutter und von seinem Vater.

Und nun heute dieser Gaukler! Merkwürdig. Wohl, ein Gaukler reist viel, kennt Menschen und hat einen Sinn, Zusammenhänge zu erfüllen. Gauklerei? Oder was es mehr? Hellscheerei? Was das eine Wissenschaft? Ob ich hingeh? Anfang acht Uhr? Nein!

Shakespeares „Sturm“ hatte in dieser kleinen süddeutschen Stadt seine erste Aufführung in deutscher Sprache erlebt. So eine Stadt war das. Sie hatte den Geist von Goethe geerbt und bewahrt. Thomas war Mitglied des dramatischen Vereins. Es wäre schön, dachte er, wenn nicht auch hier die kleinen und großen Händel das Spiel verderben würden. Im Weitersprechen sprach er Rollen:

„Dem Feuer im Blute

Halte dich zurück.

Sonst gute Nacht Gelubde!“

Schön! Und lächerlich! Ein versagender Apotheker. Einige junge Mädchen gingen vorüber und lüchelten. Er hörte, daß sie hinter ihm Büsterten:

„Wer war der?“

„Pat, — der Liberten Thomas, der Sohn vom Apotheker.“

„Uh, sieht aus wie ...“

Thomas hörte nicht, wenn er glück. Er wollte es auch nicht wissen. Junge Leute wissen sehr genau, wie sie aussehen. Die Unterbrechung war gleich vergessen, und Thomas blieb im nächsten Verse stecken.

„Laß' dem Liebestrieb den Zügel nicht. ....“

... Den Zügel nicht ... wie geht's weiter? ...

Vergessen! —

Tante Emma hatte ihm das Abendbrot in sein Zimmer gestellt. Sie war ungeschult über Thomas, sie wollte doch zum Hellscheer gehen. Es war schon sieben Uhr vorbei, und um acht ging es an! Sie hatte ganze drei Minuten zum Postsaal.

Auch war ein Ellbrief für Thomas gekommen. Sie war ein wenig neugierig, von wem. Auf dem Umschlag stand eine Absenderangabe in englischer Sprache. Aber sie hatte jetzt keine Zeit. Sie mußte sich doch umziehen!

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Ettlingen
Das Bad ist wieder offen

Seit gestern ist die Ettlenger Badeanstalt wieder in Betrieb. Bademeister Fischer zeigte uns eine praktische Neuerung: Den Durchgang zwischen Sonnenbad u. Schwimmbad durchschneidet ein Fußbecken, seitlich ist eine Brause angebracht. Wer also von den Rasenflächen ins Bad zurückkehrt, kann gar nicht durchkommen ohne seinen Füßen ein kleines Vorbad zu geben. Dabei tut man gut, sich gleich von oben zu brausen, um nicht zu überhitzt ins Wasser zu kommen. Eine andere Neuerung wird ebenfalls begrüßt werden: die Eintrittspreise sind um durchschnittlich 10 Pf. gesenkt worden. Mit den Dauerkarten kann jeder sehr billig zum Baden kommen. Die Schulen erteilen klassenweise Unterricht (und haben dabei freien Eintritt). Für die Ettlenger Jugend gibt außerdem nachmittags wieder das Freibad (abwechselnd für Mädchen und Knaben). 1200 Besucher kann das Bad fassen, das mit den in diesem Jahr besonders saftigen Rasenflächen einen angenehmen Aufenthalt bietet. Das „Pfeifenkraut“ ist buschig hochgewachsen und belebt das gartenarchitektonische Bild. Wir wünschen dem Bad und uns allen recht viele Sonnenstunden in diesem Jahr!

Auf jeden Pfennig kommt es an
Gutes Angebot auf dem Ettlenger Markt

Ein buntes Bild bietet sich jeden Mittwoch und Samstag vormittag den Ettlenger Marktbesuchern. Es ist wirklich erfreulich, daß die Wiedereinführung dieser Einkaufsgelegenheit sich so gut bewährt. Frischgemüse und Obst sind reichlich vorhanden. Die meisten Ettlenger Firmen beteiligen sich wieder, außerdem sind Wolfartsweiler und Neuburgweiler vertreten. Nur durch Teilnahme am Wochenmarkt können die einheimischen Erzeuger und Händler unerwünschte Konkurrenz fernhalten. Für die Hausfrauen schafft unser Markt klare Preisverhältnisse. Durch das öffentliche Angebot kann sich jeder die preiswerteste Ware aussuchen. Außerdem ist für marktpolizeiliche Aufsicht durch die Stadt gesorgt und schließlich wacht auch die staatliche Preisbehörde über die Einhaltung der Bestimmungen. Wie in alten Zeiten ist der Ettlenger Markt immer wieder von neuem ein praktischer Treffpunkt von Angebot und Nachfrage. Man freut sich an den farbenfrohen Produkten des Landfließes und trifft gute Bekannte, mit denen sich's ein Weilchen gemütlich plaudern läßt.

Marktpreise vom 11. Juni 1949

Table with market prices for various goods like Spargel, Gurken, Rhabarber, etc. Columns include item name, unit, and price.

Unsere nächsten Ausgaben erscheinen
Mittwoch, 15. Juni
Samstag, 18. Juni
jeweils mittags. Anzeigenschluß für diese Ausgaben tags zuvor.

Rückkehr nach Ettlingen

Wie wir schon in unserer 1. Nummer berichtet haben, ist Oberrechnungsrat Balde nach langem Wohnsitz in dem ihm lieb gewordenen Ettlingen 1939 nach Landau (Pfalz) verzogen. Dort fand das Ehepaar bei einer Tochter Aufnahme, um den Lebensabend in Geborgenheit zu verbringen. Aber im Dezember 1944 und Januar 1945 wurden sie vom Kriegslückschicksal schwer getroffen: das Haus und der größte Teil der Habe gingen mit dem erhofften Heim verloren, so daß sie im Jahr 1946 wieder nach Ettlingen zurückkehrten, wo sich eine Notwohnung fand. Wir wünschen dem verehrten Jubilar, daß er die nun in Ettlingen gefundene Geborgenheit noch recht lange genießen möge.

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3
Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen
Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen-Baden, Schöllbronner Str. 5, Tel. 187

Neueintragung. HR. A Bd. III OZ. 126. Firma Eugen Fahlbusch, Kommanditgesellschaft in Ettlingen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Chemiker Eugen Fahlbusch in Ettlingen. Ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1949 begonnen.
Amtsgericht Ettlingen.

Aus dem Albgau
Bruchhäuserer Musikfest

Am Sonntag zog die Kapelle des Musikvereins Ettlingen mit Musik zur Stadt hinaus um dem Musikverein Bruchhausen einen Besuch abzustatten. Trotz unfreundlichen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Musikfreunden eingefunden. Bei dieser Gelegenheit konnte auch die Einwohnerschaft von Ettlingenweier mit den Klängen der Musik überrascht werden. Beim Musizieren der Kapellen in Bruchhausen konnte man recht gemütliche Stunden erleben. Hoffentlich wird es nicht mehr allzulange dauern, wo man auch in Ettlingen wieder mit mehreren Kapellen durch die Stadt ziehen kann. Vielleicht ist es den Musikvereinen bald wieder möglich, die Wahl ihrer Musikstücke selbst zu treffen, um der Bevölkerung mit frohen Musikstücken Freude zu bereiten.

Schmudtreifig für Fronleichnam

Malsch. Der Bedarf an Fichten- oder Tannenreisig für die Bevölkerung zu den Fronleichnamfeierlichkeiten kann ungenügend in den Hiebsabteilungen III/19 (Saulach) und am Wulzenkopf entnommen werden.

Erst zwei Vereine unter den letzten Vier
In Kaiserslautern nur ein 2:2 und in Bremen nur ein 1:1 trotz Verlängerung

Der treffliche Organisationsplan der Deutschen Fußballmeisterschaft 1948/49 ging am Sonntag in die Brüche, als es in zwei Vorrunden trotz zweimal 15 Minuten Spielverlängerung nicht möglich war, zwei der Teilnehmer an der am 19. Juni zu startenden Zwischenrunde zu ermitteln. Die Vorrunde um die Meisterschaft brachte nämlich folgende Ergebnisse:

In Berlin: Borussia Dortmund — BSV. 92 Berlin 5:0 (3:0)
In Bremen: 1. FC Kaiserslautern — FC. St. Pauli 1:1 (nach Verl.)
In Kaiserslautern: Kickers Offenbach — Wormatia Worms 2:2 (nach Verl.)
In Frankfurt: VfL. Mannheim — HSV. Hamburger 5:0 (3:0)

Mithin werden zwei Vorrunden am nächsten Sonntag, den 19. Juni, wiederholt. In der Zwischenrunde treffen dann wahrscheinlich am 26. Juni, in München: Borussia Dortmund und der Sieger von Kaiserslautern gegen St. Pauli und in Gelsenkirchen: VfL Mannheim und der Sieger von Kickers Offenbach gegen Wormatia Worms aufeinander. Der Endspiel-Termin am 3. Juli in Stuttgart wird vom DFB auf alle Fälle eingehalten.

In Berlin zeigte der westdeutsche Fußballmeister Borussia Dortmund vor 60 000 Zuschauern reife Fußballkunst. Man merkte den Berlinern an, daß ihnen die Schachzüge der Westdeutschen eine Klasse überlegen waren. Die Mannschaft war bedeutend schlechter als an Pfingsten 1948, wo sie gegen Dortmund ein 2:2 herausgeholt hatte. Borussia siegte mit der Mannschaft: Rau; Ruhmhofer, Halfen; Budenberg, Koschieder, Schank; Erdmann I, Michalleck, Preißler, Kasperski und Lenz. Michalleck und Erdmann schossen die Tore.

In Bremen fanden 40 000 Zuschauer im Weserstadion, daß sie St. Pauli ganz groß anfeuern müßten. Aber der 1. F. C. Kaiserslautern, Deutschlands Vize-Fußballmeister, ließ sich nicht einschüchtern. In der 10. Minute ging Kaiserslautern durch Otmar Walter mit 1:0 in Führung, was aber in der 44. Minute durch Michael (St. Pauli) ausgeglichen wurde. Sowohl die zweiten 45 Minuten, als auch die zweimal 15 Minuten brachten keine Änderung, so daß beide Mannschaften am 19. Juni noch einmal gegeneinander antreten müssen.

In Kaiserslautern erwies sich Wormatia Worms als harter Gegner des süddeutschen Fußballmeisters Kickers Offenbach, der sich nach 120 Minuten mit einem 2:2 recht schäbig aus der Affäre zog. Die Wormser waren in der ersten Halbzeit stark überlegen und ihr durch Müller erzielltes Tor war verdient. Nach dem Wechsel ging Offenbach durch Tore von Maier 2:1 in Führung und behauptete diesen Vorsprung bis 20 Sekunden vor Schluß. Da gelang es dem Halbtürmer Vogt II auf 2:2 auszugleichen. In der Verlängerung schoß Offenbach ein drittes Tor, das wegen Abseitsstellung von Schreiner annulliert wurde. Beide Mannschaften müssen am 19. Juni im Nürnberg Stadion ihre Vorrunde wiederholen.

In Frankfurt am Main war es dem VfL Mannheim vergönnt, den Hamburger Sportverein klar mit 5:0 (3:0) auszuschalten. Es war eine Freude, die Mannheimer spielen zu sehen. In bewundernswerten Frische waren die jüngeren Spieler den alten Taktikern von der Wasserkante überlegen und siegten nach Gefallen. Bessere Kondition entschied die Trefferpanne sogar eindeutig für den süddeutschen Zweiten. Der Nordmeister brachte nicht einmal das Ehrenrot zustande.

Zur Ausschmückung der Altäre werden die notwendigen Zierbäume am Dienstag, 14. Juni in der Abt. III/11 1/2 (Sulzbacher Grenze) gehauen. Die Fuhrleute wollen sich am Dienstag im Laufe des Vormittags am Steinbruchweg, Abt. Grenze III/10—11 1/2 einfinden.

Altratschreiber Lauinger 75 Jahre

Schöllbronn. Altratschreiber Josef Lauinger feiert am 13. Juni seinen 75. Geburtstag. Bis zur Vollendung seines 65. Lebensjahrs im Jahre 1939 leistete er seiner Heimatgemeinde als Ratschreiber und Grundbuchhilfsbeamter treue Dienste, die er kurze Zeit nach seiner Pensionierung infolge Verweisung des Ratschreiberpostens erneut ausübte. Wir gratulieren dem Geburtstagskind und wünschen ihm noch einen langen gesegneten Lebensabend.

Aus dem Schluffenbacher Gemeindegebiet

Schluffenbach. Nachdem der lange Jahre an der hiesigen Volksschule tätige Hauptlehrer Ernst Bieger versetzt wurde, übernahm Hauptlehrer Ziegler aus Völkersbach, der schon während des Krieges eine Zeitlang hier tätig war, die Schulgeschäfte. Zur Zeit wird der Schulhausturm, der während des Krieges infolge Fliegerbeschäden baufällig geworden war, repariert. Eine größere Anzahl von Handwerkern führten die Arbeit aus. — Nach einer Mitteilung des Landratsamtes soll eine Verbindungsstraße von Schluffenbach nach Schöllbronn alsbald im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge gebaut werden.

Die Wiederholungsspiele finden am kommenden Sonntag wie folgt statt: In Karlsruhe: Kickers Offenbach geg. Wormatia Worms; in Düsseldorf: 1. FC. Kaiserslautern gegen FC. St. Pauli. Wenn man den Ausgang der Vorrundenspiele kritisch wertet, hätten sich als sicherste Anwärter für die Fahrkarte nach Stuttgart Borussia Dortmund und VfL. Mannheim in Empfehlung gebracht. Denn die Meister Offenbach und 1. FC. Kaiserslautern blieben doch einiges schuldig.

SPORT-NACHRICHTEN der EZ

Die Wiederholungsspiele finden am kommenden Sonntag wie folgt statt: In Karlsruhe: Kickers Offenbach geg. Wormatia Worms; in Düsseldorf: 1. FC. Kaiserslautern gegen FC. St. Pauli. Wenn man den Ausgang der Vorrundenspiele kritisch wertet, hätten sich als sicherste Anwärter für die Fahrkarte nach Stuttgart Borussia Dortmund und VfL. Mannheim in Empfehlung gebracht. Denn die Meister Offenbach und 1. FC. Kaiserslautern blieben doch einiges schuldig.

Handball-Riese Maychrzak brachte die Entscheidung

Ähnlich wie in der deutschen Fußballmeisterschaft gab es auch in der deutschen Handballmeisterschaft noch nicht die erwarteten Entscheidungen. In der Zwischenrunde endete das westdeutsche Duell zwischen TuS. Rheinhessen und RSV. Mülheim trotz zweimaliger Verlängerung 6:6 unentschieden, so daß die Partie wiederholt werden muß. Rheinhessen ging in der ersten Hälfte mit 4:0 in Führung, aber bis zum Ablauf der regulären Spielzeit hatte Mülheim durch Will (3) und Heidemann (1) zum 4:4 aufgeholt. Nach zweimaliger Verlängerung ging man 6:6 auseinander. Dagegen konnte in Kiel bei strömendem Regen die Polizei Hamburg den Deutschen Meister TV. Haase-Winterbeck (Kiel) mit 6:5 Tore ausschalten. Am Halbzettel führten die Kieler noch 5:4. Dann aber brachten zwei Strafwürfe des Zweimeter-Riesen Maychrzak den Ausgleich und den Siegestreffer für Hamburg.

In einem Zwischenrundenspiel der Frauen wurde auch der Deutsche Frauenmeister Urania Hamburg vom Südd. Meister VfL. München 5:3 ausgeschaltet. Bei den Münchenern war die Mittelstürmerin Frankke trotz einer Armverletzung die beste Spielerin. Sie warf ein Tor und war an den anderen Erfolgen ihrer Mannschaft durch ihre unermüdliche Aufbauarbeit beteiligt.

Georg Meier bei „Rund um Schotten“ Eine Motorenschicht im Regen stellt größte Anforderungen

Den dritten Meisterschaftslauf im deutschen Motorradsport brachte man bei „Rund um Schotten“ zur Durchführung. Dauernder Regen gestaltete das Rennen der Motorräder und Wagen zu einer Zerreißprobe von Nerven und Maschinen. Der beste Mann des Tages war wieder Georg Meier aus München, der mit 121,0 std/km die schnellste Runde des Tages fuhr.

Das erwartete Duell zwischen Herz und Mansfeld in der 350 ccm-Klasse war das andere Ereignis für die unentwegten Zuschauer. Leider hatte Mansfeld wieder das Pech, daß seine Maschine nicht durchhielt und er aufgeben mußte. Die Klassensieger bei „Rund um Schotten“ waren folgende: 125 ccm: Döring-Wiesbaden (DKW) 78,9 std/km; 250 ccm: Schön-Frankfurt (Bücker-Jap) 92,5 std/km; 350 ccm: Herz-Lampertshaus (NSU) 90 ccm: Georg Meier-München (BMW). 121 std/km; 600 ccm-Seitenwagen: Klankmaier-Wolitz-München auf BMW. 101,6 std/km; 1200 ccm-Seitenwagen: Müller-Röhricht-München (BMW) 95,5 std/km. — Rennwagen bis 2000 ccm: Polensky-Karlruhe auf Monopol-BMW. 2. Ulmen-Düsseldorfer auf Veritas 10 Sek. zurück. Sportwagen bis 1100 ccm: Petermax Müller (Velpke) 97,3 std/km; Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Kling-Stuttgart auf Veritas 110,4 std/km. 2. Ulmen-Düsseldorfer auf Veritas 105,6 std/km.

Kurze Sportberichte

Weltmeisterin im Rollschuh. Die Italienerin Franca Bjos wurde am Sonnabend in Barcelona Weltmeisterin im Rollschuh-Kunstlauf vor der Engländerin Jean Phelan und der Belgierin Francesca Vanaken. Spanien geht nicht nach Oslo. Gonzalez Llopis, der Generalsekretär des spanischen Amateur-Botverbandes, gab am Sonnabend bekannt, daß Spanien seine Nennung zu den Europameisterschaften im Amateurböden in Oslo aus „wirtschaftlichen

Gründen“ zurückgezogen habe. Pat Todd siegreich. Die Kalifornierin Pat Todd siegte am Sonnabend in Beckenham in der Schlussrunde des Dameneinzels bei den Tennismeisterschaften der Grafschaft Kent und holte sich innerhalb einer halben Stunde den Titel mit 6:3, 6:0 gegen die Südafrikanerin Sheila Summers. Dies war ihr dritter Turniersieg während der diesjährigen englischen Tennissaison. Fürth steigt auf, Regensburg wahrscheinlich

In den Aufstiegsspielen zur Süddeutschen Oberliga darf man der Spvgg. Fürth gratulieren, die durch einen 6:2 Sieg über den S.C. Kassel 03 den Einzug in die oberste Spielklasse endgültig sicherte. In der gleichen Gruppe erkämpfte sich Zuffenhausen seinen ersten Sieg im Brötlinger Tal beim 1. FC. Pforzheim mit 3:2. In der Gruppe I wird wohl Jahn Regensburg aufsteigen, nachdem die Oberpfälzer vor 25 000 Zuschauern das wichtige Spiel bei Hessen Kassel mit 1:1 remis gestalten konnten. Danach dürften die Kasseler ihre Hoffnungen auf den Aufstieg in die Oberliga für ein weiteres Jahr zurückstellen, denn es ist anzunehmen, daß Jahn Regensburg im letzten Spiel gegen Untertürkheim zuhause den noch fehlenden Punkt gutschreiben kann. Die Untertürkheimer verloren diesmal recht unglücklich gegen VfL Neckarau mit 3:3.

Gruppe I: Jahn Regensburg 5 Sp. 20:3 T. 8:2 Pkt. KSV Hessen Kassel 5 9:5 7:3 VfL Neckarau 5 13:13 5:5 SG. Untertürkheim 5 5:26 0:10 Gruppe II: Spg. Fürth 5 Sp. 25:7 T. 9:1 Pkt. FC. Pforzheim 5 11:15 4:6 FV. Zuffenhaus. 5 9:14 4:6 Kassel 03 5 9:18 3:7

Am fünften Spieltag des Aufstiegstreffens wohnten 35 000 Zuschauer den teilweise erbittert geführten Kämpfen bei. Allein 20 000 waren es in Kassel, wo beim 1:1 beide Tore durch Elfmeter erzielt wurden. Für die Härte des Kampfes spricht es, daß Blaimer-Regensburg vom Platz gestellt wurde. In der Torschützenliste hat Schade-Fürth seinen Vorsprung auf 13 Tore vor Hubeny-Regensburg und Karl Gramming-Neckarau mit je 7 Toren vergrößert. Schade wird in der Saison 1949/50 der Süddeutschen Oberliga den Torwächtern der Großvereine tüchtig einleiben. Viktoria Berlin in Stuttgart 4:0 geschlagen

Stuttgart hatte am Sonntag im Neckarstadion vor 7000 Zuschauern seine Sensation beim Start des zweifachen Deutschen Fußballmeisters 1908 und 1911, Viktoria Berlin, der diesmal gegen den VfB. Stuttgart mit 4:0 (1:0) verlor. Wer sich noch erinnern kann, daß 1908 im Finale der deutschen Meisterschaft die Stuttgarter Kickers mit 3:0 und 1911 der VfB. Leipzig mit 3:1 geschlagen wurde, der wird etwas den Kopf geschüttelt haben, über jene Nachfolger der Meisterteams Deutschlands. Die Berliner spielten in der Aufstellung: Schneider; Schmidt, Bonas; Nowak, Buchholz, Wackernagel; Miegel, Hoffmann, Laß, Ullig und Stein. Der VfB. Stuttgart aber siegte mit der neuen Mannschaft: Schmid; Retter, Otterbach; Herberger, Ledl, Langjahr; Lippke, Schlienz, Bühler, Barufka und Blessing durch Tore von Bühler und Blessing (je zwei). Im Wochentagspiel vor Viktoria Berlin gegen VfL Neckar-gartach nur 2:1 siegreich geblieben.

Fußball-Freundschaftsspiele am Samstag FSV. Frankfurt — TuS. Neuendorf 1:0 1800 München — TSV. Horst-Emscher 8:1 Eintr. Bad Kreuznach — Eintr. Frankfurt 0:1 1. FC. Köln — Sportfreunde Katernberg 2:1

Internationale Fußball-Ergebnisse In Rio de Janeiro: Vasco da Gama (Brasilien) gegen Rapid Wien 5:0. In Vejle (Dänemark): Dänische Kombination (Vejle) gegen Admira Wien 2:1. In Amsterdam: Stadtauswahl Amsterdam gegen Wiener SC. 1:1. In Montreal: Kanadische Auswahl (Montreal) gegen Schotische Auswahl 2:5.

Wetter veränderlich

Vorhersage des Amts für Wetterdienst Karlsruhe bis Dienstag früh: Am Montag heiter bis wolkig und trocken. Höchsttemperatur 22—24 Grad. Im Lauf der Nacht Bewölkungszunahme, später zeitweise schauerartiger Regen. Tieftemperatur 10—12 Grad. Aufkommende westliche Winde.

Thermometerstand, (heute früh 7.30 Uhr) 19 Grad über Null. Barometerstand: Veränderlich. W.St.

Wasserwärme der Badenanstalt

Münnerschwimmbad: 17°. Frauenschwimmbad: 16°. vormittags 1/10 Uhr.

### Ettlinger Siege in Rastatt und Gaggenau

#### 04 Rastatt I. — Ettlingen I. 0:1

Beim Rückspiel kam Ettlingens I. Fußballmannschaft am Samstagabend in Rastatt zu einem verdienten Sieg. Schon beim Vorspiel zeigte sich Ettlingen dem südbadischen Landesligavertreter Rastatt überlegen. Schon damals lag ein Sieg im Bereich des Möglichen. Ettlingen stellte mit Markusch — Feininger, Radetzki — Baumann, Huber, Hug — Buchleither, Schneider, Kipp, Zimmer, Kern eine Vertretung, die eine Leistung zeigte, deren Torausbeute hätte deutlicher sein können. Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen der Ettlinger. Bereits nach 20 Minuten geht Ettlingen durch Schneider in Führung. Immer wieder versucht Ettlingen sein Glück, ohne jedoch zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Auch die zweite Halbzeit bringt keinen Resultatwechsel. Der Schiedsrichter aus Durnersheim konnte nicht überzeugen.

#### SV. Gaggenau I. — Ettlingen I. 3:6 (2:3)

Auch das sonntägliche Spiel in Gaggenau brachte den Ettlinger Fußballfarben einen schönen Erfolg. Mit Ausnahme des altherwährten Schlussmannes Markusch stellte Ettlingen die gleiche Vertretung wie in Rastatt. Der Reservetorwart Blum paßte sich gut in das Mannschaftsgefüge ein. Es war ein wechselvoller Kampf. Nach 10 Minuten erzielte Gaggenau den ersten Treffer. Schneider konnte ausgleichen und brachte wenige Minuten später Ettlingen in Führung. Deckungsfehler nutzte Gaggenau aus und konnte vor Seitenwechsel gleichziehen. In der zweiten Spielhälfte ließ Ettlingen den Ball rollen

und gab seinem Gegner keine Chance mehr. Schneider mit 2 und Hug mit 1 Treffer sicherten Ettlingens Erfolg.  
SV. Gaggenau II. — Ettlingen II. 0:2 (0:1)

#### Geschlossene Sportplatzanlage erwünscht

Mit diesen beiden Spielen hat Ettlingen den Beweis erbracht, daß es keinen Gegner zu fürchten braucht. Bleiben der Spartenführung die derzeitigen Spieler erhalten, darf man auch in Ettlingen mit einem Fußball rechnen, der uns manchen schönen Kampf bringt. Es sollte auch für eine Stadt wie Ettlingen möglich sein, die nächste Klasse zu erreichen. Die Mannschaft stellt sich Sonntag für Sonntag mit Idealismus und Mannschaftsgeist auf dem Spielfeld. Doch diese und hier tritt in erster Linie die Trainerfrage Moment allein nicht ausschlaggebend in den Vordergrund. Soll die Elf in den kommenden Spielen erfolgreich bestehen, müssen die Verantwortlichen unbedingt eine Lösung finden. Das finanzielle Moment sollte hier keine Rolle spielen.

Voraussetzung ist ferner eine geschlossene Sportplatzanlage. Die Lösung mit dem Wagensportplatz, als offenem Platz, der nur eine Menge „Zaungäste“ anlockt, ist natürlich untragbar. Nachdem der Fußballverein seinen schönen Platz beim Gaswerk verloren hat, ist ein Ersatz zu schaffen. Möge das geplante Projekt bald verwirklicht werden. Ettlingens Fußballer begrüßen es. Was anderwärts möglich ist, sollte auch in Ettlingen möglich sein. Le.

### Ettlinger Boxer klar überlegen

#### SV. Rastatt mit 12:4 Punkten besiegt

Wenn wir in unserer Vorschau davon sprachen, daß sich die Ettlinger Mannschaft wesentlich verbessert hat, so hatten wir wirklich nicht zuviel gesagt. Dies bewies die Veranstaltung am Samstag in der Stadthalle, bei der die Mannschaft des SV. Rastatt eine hohe 12:4-Niederlage hinnehmen mußte. Diese hohe Punkteinbuße sagt aber nicht, daß die Leistungen der Südbadener schlecht gewesen wären. Lediglich der letzte Einsatz und der eiserne Siegerwille eines jeden Einzelnen in der Ettlinger Staffeln waren ausschlaggebend an diesem schönen Erfolg. Schon die Einlagekämpfe der Jugend brachten guten Sport und zeigten, daß bester Nachwuchs vorhanden ist.

Im Papiergewicht A verlangte Munz E in seinem ersten Kampf dem erfahrenen Röder R alles ab und kam zu einem verdienten Unentschieden. Im Jugendfliegengewicht war Cortellazzo E seinem Gegner klar überlegen und siegte nach Punkten. Holieb E kam im Jugendfederergewicht durch restlosen Einsatz zu einem verdienten Punktsieg über Merkel R. Im Mannschaftskampf im Fliegengewicht war Birke E wohl der technisch bessere Boxer, kam jedoch gegen den robusten und hartschlagenden Bauer R über ein Unentschieden nicht hinaus. Im Bantamgewicht hatte es Ruf E in der ersten Runde schwer, den forsch angreifenden Birkenfelder R in Schach zu halten. Nachdem der Gast aber sein Pulver verschossen hatte, deckte ihn Ruf in der 2. und 3. Runde mit einigen Schlagserien so zu, daß der Punktsieg klar an Ruf ging. Schwank R war im Federgewicht kein Gegner für Bastian E, er mußte sich bereits in der ersten Runde ausziehen lassen. Den flüssigsten und technisch schönsten Kampf lieferten sich im Leichtgewicht Kaiser E gegen Klein R. Gute Beinarbeit und schneller Schlagwechsel waren die beiden Merkmale dieser Begegnung. Nach 2 ausgeglichenen Runden kam Kaiser in der 3. Runde richtig in Fahrt und setzte alles auf eine Karte. Vorbildlicher Einsatz verhalten

ihm zu einem verdienten Punktsieg. Im Weltergewicht war Bergmann R der bessere Techniker, doch konnte Goos E durch genaue Treffer diesen Vorteil ausgleichen, so daß es zu einem gerechten Unentschieden kam. Einen Mann von bester Nehmerqualität stellte Rastatt im Mittelgewicht mit Hertweck in den Ring. Er verdaute die härtesten Brocken von Schrepf E, die ihn auch einmal auf die Bretter zwangen. Sein großes Kämpferherz verhalf ihm über die Runden zu kommen, so daß sich Schrepf mit einem hohen Punktsieg begnügen mußte. Gespannt wartete man im Halbschwer-

#### Jugend am Steuer

### Seifenkisten-Rennen im Juli

Wird ein Ettlinger es schaffen?

Auch in unserm Albgau hat es sich schnell herumgesprochen, daß die „German Youth Activities“ (die amerikanische Organisation für deutsche Jugendbetreuung) in diesem Jahr wieder ein Seifenkistenrennen veranstaltet. Der Sieger bei den Endläufen am 24. Juli in München wird für 14 Tage nach Amerika eingeladen und als Gast dem Finale des amerikanischen „Soap Box Derby“ in Akron (Staat Ohio) beiwohnen. Bis dahin werden aber unzählige Jungen noch viel zu tun haben. Die Meldebogen werden in Ettlingen von Lehrer Kratz in der Thiebautschule ausgegeben. Dort können auch die genauen Teilnahme-Bedingungen eingesehen werden.

Am Montag, 13. Juni, nachmittags 17 Uhr versammeln sich die Ettlinger Teilnehmer im Zimmer 6 der Thiebautschule. Dort werden ihnen genaue Auskünfte gegeben. Den Renn-Bestimmungen entnehmen wir folgendes:  
An dem diesjährigen Wettbewerb kann sich jeder in der amerikanischen Besatzungs-

gewicht auf die Begegnung zwischen Lottermann R und Zirm E, die sich bereits im Vorkampf unentschieden trennten. Zirm der „Senior“ und trotzdem immer noch der Beweglichste in der Mannschaft boxte taktisch sehr klug und ließ Lottermann nicht zur vollen Entfaltung kommen. Auch traf er seinen Gegner immer wieder, zwar nicht hart, dafür aber genau. Das Kampfgericht entschied Sieger nach Punkten Lottermann. Eine Punkteinteilung wäre bei diesem Kampf am Platze gewesen. Im Schlusskampf sah man in Niederkercha R einen gutveranlagten Schwergewichtler, der es anfänglich seinem Gegner Pfadt E nicht leicht machte. Erst als er auf eine genaue Linke von Pfadt zu Boden mußte, verlor er die Übersicht. Dadurch kam der Ettlinger in Vorteil, so daß der zweite Niederschlag in der 2. Runde das Ende des Kampfes brachte. —er.

#### Übungsraum der Boxabteilung

Seit kurzem steht den Ettlinger Boxern dank dem Entgegenkommen der Stadt ein Saal im Schloß als Übungsraum zur Verfügung. Was darin noch zu verbessern ist, könnte wohl am besten durch sportliche Selbsthilfe geleistet werden. Nur geringer Aufwand ist nötig, um diesen Raum für die verschiedenen Benützungszwecke ein freundliches Aussehen zu geben.

#### Coppi gewann die Italien-Rundfahrt

Mit Ausnahme der großen Rundfahrten durch die Schweiz, Frankreich und Deutschland (Westzonen) sind nunmehr alle diesjährigen Länder-Rundfahrten beendet. Sie brachten folgende Sieger: Luxemburg: Bin Diederich-Luxemburg 34 Std. 16,13 Min.; Holland: Geert Schulte-Holland 51 Std. 58,50 Min.; Belgien: Nest Stercks-Belgien 34 Std. 42,38 Min.; Italien: Fausto Coppi-Italien 116 Std. 34,36 Min.

Die schwerste dieser Rundfahrten, der „Giro d' Italia“ wurde von Fausto Coppi mit fast 25 Minuten Vorsprung vor seinem großen Widersacher Bastali (116 Std. 59,0 Min.) und seinen Landsleuten Cottur (117 Std. 12,22 Min.) und Leoni gewonnen. Coppi Sieg in den Dolomiten, den er in den Alpen zu verteidigen mußte, gab den Ausschlag. Die beiden Giganten werden nun bei der „Tour de France“, die zum gleichen Zeitpunkt wie die Westzonen-Rundfahrt in Deutschland ausgetragen wird, erneut aufeinander treffen. Beim „Giro d' Italia“ war der Schweizer Snaar als bester Ausländer auf dem 14. Platz.

#### Tenniskämpfe um den Davispokal (dritte Runde)

Nach den ersten Kämpfen der dritten Runde um den Davispokal der Tennis-Lielermannschaften standen die Begegnungen wie folgt: Ungarn gegen Schweiz 3:0; Chile gegen Italien 1:1; Frankreich gegen Tschechoslowakei 2:0.

seine Spielgefährten helfen. Eine Unterstützung beim Bau durch ältere Personen ist nicht erlaubt. Bei der Abnahme des Wagens wird ein Komitee die Einhaltung aller Bestimmungen überprüfen. Der Rennwagen kann bemalt werden, doch ist ein mechanisches Spritzverfahren verboten. Beim Selbstbau dürfen nur Handwerkzeuge und keine elektrisch betriebenen Werkzeuge benützt werden. Das Schweißen oder Löten ist nicht gestattet.

Mit Ausnahme der Aufwendungen für Räder, Achsen, Stuererrad, Steuersäule, Kabelspule, Kabel und Spangürtel darf das Material für den Bau eines Wagens (zum Beispiel Holz, Nägel, Farbe oder Metallwaren) 18 DM nicht übersteigen. Von diesem Höchstbetrag bleiben auch etwaige Nebenauslagen für Transport unberührt.

#### Die Spurweite der Räder

Weder die Vorder- noch die Hinterräder sollen eine Spurweite von weniger als 75 oder mehr als 90 cm haben. Die Spurweite ist die Entfernung von der Mittellinie des einen Reifens bis zur Mittellinie des anderen Reifens an derselben Achse. Jeder Wagen soll einen Radstand von nicht weniger als einen Meter haben. Jede Vorrichtung, durch die der Radstand während des Fahrens verändert werden kann, ist verboten.

Das Gerüst des Fahrgestells muß aus Holz sein. Es kann durch Metalltragbänder oder diagonale Strebegitter — jedoch nur in den Ecken — verstärkt werden. Die Verwendung von Metalltragbändern, um die Holzteile zusammenzuhalten, ist gestattet. Die Metallstützen dürfen nicht mehr als 0,47 Zentimeter stark und 3,75 Zentimeter breit sein.

Jede Bereifung, außer Luftreifen, ist erlaubt. Über Steuerung, Federungs- und Bremsen wird auch Genaueres gesagt. Zum Schluß heißt es:

#### Jeder darf nur seinen Wagen fahren

Ausschmückungen am Wagen sind nicht erlaubt. Wohl kann der Junge an der Karosseriebanden den Namen des Sponsors, der ihm die fertigen Achsenpaare geschenkt hat, verzeichnen. Jeder Teilnehmer muß in dem Rennen seinen eigenen Wagen fahren. Sturzhelme können getragen werden. Unzerbrechliche Autobrillen sind erlaubt.

Jeder Wagen wird, bevor er am Rennen teilnimmt, vom Inspektionskomitee überprüft, das besonders den Rädern der Steuerung und den Bremsen Aufmerksamkeit schenken wird. Ein Wagen der ohne kräftige und sichere Steuerung und Bremsvorrichtung ausgerüstet ist, wird nicht zugelassen. Sobald der Wagen vom Prüfungskomitee abgenommen ist darf kein Teilnehmer irgendwelche Veränderungen vornehmen, es sei denn unter der Aufsicht der Kommission. Sollte ein Wagen vor oder während des Rennens beschädigt werden, so muß die Erlaubnis eingeholt werden. Alle Reparaturen müssen vom Jungen selbst oder mit Hilfe der Spezialmechaniker gemacht werden, die für die Rennen zur Verfügung stehen.

Jeder, der sich zum Seifenkisten-Rennen meldet, verpflichtet sich, die Bestimmungen korrekt einzuhalten. Die Vorschriften sind aufgestellt worden, um jedem die gleichen Chancen für den Sieg zu geben.

Soweit die Teilnahme-Bedingungen am offiziellen Rennen der GYA. Um einem größeren Kreis der Ettlinger Jugend dies sportliche Erlebnis zu vermitteln, wird am 24. Juli ein

#### Seifenkisten-Rennen in Ettlingen

stattfinden. Wer also zu den Ausscheidungsrennen für München zu spät kommt, hat immer noch die Möglichkeit, sich für das Ettlinger Rennen vorzubereiten. Am 17. Juli soll nämlich das Kinder- und Volksfest für den Albgau stattfinden, das im vergangenen Jahr am 15. August so großen Erfolg hatte. Am 24. Juli soll dann auch das Seifenkistenrennen sein. Für die Mädchen wird zu diesem Tag ein anderer Wettbewerb vorbereitet!

#### Der Bau des Wagens

Der Seifenkistenrennwagen darf höchstens zwei Meter lang, nicht mehr als 1,5 Meter breit und bis zu 70 Zentimeter hoch sein. Das Gesamtgewicht mit Fahrer darf 112,5 Kilogramm nicht übersteigen. Der Mindestabstand vom Boden muß 7,5 Zentimeter betragen.

Jeder Teilnehmer muß sich seinen Wagen selbst bauen. Beim Montieren der fertigen Teile (Einrichten der Räder, Ausrichtung der Steuerung, Bremsvorrichtung) können ihm

#### VERSCHIEDENES

Wer will Zweizimmer-Wohnung ausbauen? Wir geben verlorenen Bauzuschuß gegen eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche. Angebote unt. Nr. 1594 an die Ettlinger Zeitung.

Wo kann ich Wiesen mähen? Zu erf. unt. 1595 i. d. E.Z.

#### ZU VERKAUFEN

Laufstall u. Stabenwagen sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1599 in der Ettlinger Zeitung.

Milchziege mit 9 Wo. altem Jungen zu verk. Zehntwiesenstr. 13.

#### ZUKAUFEN GESUCHT

Schreibtisch, guterh., eichen, zu kaufen ges. Zu erfng. unter 1598 i. d. Ettl. Ztg.

#### ZUMIETEN GESUCHT

1 Laden mit 2-Zi.-Wohnung in hiesiger gut. Lage sowie Lagerpl., evtl. m. Schuppen sof. zu miet. ges. Angeb. unter 1597 a. d. Ettl. Ztg.

Möbl. Zimmer von leitendem Angestellten ges., mögl. m. Bad. Angeb. unter Nr. 1598 an die Ettl. Zeitung.

### Für Stadt und Land

Ist die „Ettlinger Zeitung“ das langerechnete Heimatblatt. Als Heimatzeitung für den Albgau will die „EZ“ für jede Familie und jeden Betrieb von Nutzen sein. Sie erscheint

### 4 mal wöchentlich

und kostet monatlich nur 1,85 DM einschließlich Trägerlohn. Die Leser des „Anzeigers“ erhalten die „EZ“ in der 2. Junihälfte gegen Nachzahlung von 50 Pfennig. Sichern Sie sich bitte unser Heimatblatt durch umgehende Bestellung

### Bestellschein

Hiermit bestelle ich zur regelmäßigen Lieferung durch Träger — durch die Post — die

### ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau  
Bezugspreis monatlich 1,85 DM einschließlich Trägerlohn. Durch die Post 1,65 DM zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr.

Name \_\_\_\_\_  
Beruf bzw. Firma \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

#### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

### Anna Weißhaar

verw. Schindler - geb. Wiedemann

sagen innigsten Dank:

- Frau Mädchen Hurst geb. Schindler u. Familie
- Dr. Otto Schindler und Familie
- Dr. Maria Weißhaar
- Frau Magda Schiller geb. Weißhaar u. Familie
- Hermann Stein und Familie.

Ettlingen, den 13. Juni 1949.

### Als schönes Geschenk

für Geburtstag, Verlobung und Vermählung

### Raubild-Kassetten

Kostbarkeiten des Barock  
mit Betrachter . . . . . DM 13,50  
ohne Betrachter . . . . . 9,—

### Schöne Heimat

mit Betrachter . . . . . DM 13,50

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronnerstr. 5

### Habe meine Praxis

wieder aufgenommen.

### Heinrich Gros

staatl. gepr. Dentist  
Röntgenuntersuchung

Pforzheimer Straße Nr. 55

Fernruf 06.

Alle Krankenkassen.

### Die Schulkameraden

des Jahrgangs 1905/6

treffen sich am 18. Juni 1949

abends 20.30 Uhr, zu einer

Besprechung

im Gasthaus z. Rebstock.

### Eine gute Illustrierte

gehört in jedes Haus

### Das junge Land

und

### Heute

sind erhältlich in der

Buchdruckerei A. Graf

Ettlingen, Schöllbronner Str. 5